

20. internationales forum des jungen films berlin 1990

2

40. internationale
filmfestspiele berlin

20 Jahre Internationales Forum des Jungen Films

- 1 **LA MAMAN ET LA PUTAIN**
Die Mama und die Hure
Jean Eustache, Frankreich 1973, 209 Minuten
- 2 **GISHIKI**
Die Zeremonie
Nagisa Oshima, Japan 1971, 124 Minuten
- 3 **O THIASSOS**
Die Wanderschaulpieler
Theo (Thodoros) Angelopoulos, Griechenland 1975,
230 Minuten
- 4 **THE FALLS**
Peter Greenaway, Großbritannien 1980, 185 Minuten
- 5 **LA EXPROPIACION**
Die Enteignung
Raúl Ruiz, Chile 1972, 60 Minuten
- SÃO BERNARDO**
Leon Hirszman, Brasilien 1972, 112 Minuten
- 6 **WINTER SOLDIER**
Winterfilm-Kollektiv, USA 1972, 96 Minuten
- 7 **LA RABBIA**
Der Zorn
Pier Paolo Pasolini, Italien 1963, 50 Minuten
- LA ZERDA ET LES CHANTS DE L'OUBLI**
La Zerda und die Gesänge des Vergessens
Assia Djebar, Algerien 1978-82, 60 Minuten
- CÉSARÉE**
Marguerite Duras, Frankreich 1979, 11 Minuten
- 8 **JEANNE DIELMAN, 23 QUAI DU
COMMERCE - 1080 BRUXELLES**
Chantal Akerman, Belgien 1975, 225 Minuten
- 9 **ZORN'S LEMMA**
Hollis Frampton, USA 1970, 60 Minuten
- SEA TRAVELS**
Anita Thacher, USA 1978, 11 Minuten
- MURDER PSALM**
Stan Brakhage, USA 1981, 20 Minuten
- 10 **AMOR DE PERDIÇÃO**
Das Verhängnis der Liebe
Manoel de Oliveira, Portugal 1978, 260 Minuten

Dieses Programm, das einige Filme aus 20 Jahren Geschichte des Internationalen Forums des Jungen Films versammelt, hat retrospektiven Charakter, aber es kann und will sich nicht als 'Retrospektive' verstehen.

Vielmehr geht es uns bei dieser Zusammenstellung darum, einige herausragende Ereignisse aus der Geschichte des Forums wieder ins Bewußtsein zu heben. Es handelt sich um Filme, von denen einige nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, weil sich gewisse Trends im Filmgeschmack vorschoben haben; um Filme, die lange Jahre nicht mehr zu sehen waren, weil es keine Kopie mehr gab oder die Rechte abgelaufen waren, und die dennoch von kapitaler Bedeutung sind; schließlich ging es uns darum, einige Filme zu versammeln, die uns nahe stehen und die gleichzeitig Signalfunktion haben, Wegmarken der Orientierung sind, so daß wir sie aus Anlaß des 20. Jubiläums noch einmal vorstellen wollten und mußten. Gleichzeitig möchten wir durch die Wiederaufführung auch testen, ob die Filme heute noch Bestand haben.

LA MAMAN ET LA PUTAIN ist so ein Film, der bei seiner Aufführung und noch in der Rückschau von heute aus als das große Ereignis, der große Orientierungspunkt in der Geschichte des neuen französischen Films dasteht, der aber lange Jahre völlig von der Bildfläche verschwunden war, denn es gab keine Kopie mehr, und die Rechte sind durch den Tod von Jean Eustache abgelaufen und müssen neu geklärt werden. Von Oshimas GISHIKI, für uns vielleicht der wichtigste Film in der Geschichte des modernen japanischen Kinos, gab es keine vorführbare Kopie mehr (jetzt gibt es sie wieder). O THIASSOS, ein weiterer dieser 'Schlüssel Filme' der modernen Filmästhetik, mußte neu untertitelt werden (es geschah). Von Interesse mag es sein, angesichts der neuen Filme Peter Greenaways seinen ersten langen Film THE FALLS noch einmal zu betrachten, den wir schon damals als ein Juwel angesehen haben, und der alle Merkmale Greenawayscher Ästhetik und Weltanschauung in konzentrierter Form enthält. Das lateinamerikanische Kino schien uns durch Hirszmans SAO BERNARDO und LA EXPROPIACION von Raul Ruiz am besten exemplifiziert.

WINTER SOLDIER war für uns einer der wichtigsten Klassiker des politischen Kinos, ein Film auch, der beispielhaft ist für den Bewußtseinszustand eines Jahrzehnts und einer Generation; wir meinen, er ist durch die Einfachheit und Direktheit seiner Konstruktion heute noch genau so wirksam wie damals. Assia Djebars LA ZERDA und Pasolinis LA RABBIA sind Meisterwerke der Gattung des Montagefilms oder des Films aus gefundenem Material, das Poem auf Marilyn Monroe in LA RABBIA ist selten an Intensität des Ausdrucks und meisterlicher filmischer Form übertroffen worden. Einige Beispiele des experimentellen Kinos, jedes von einer ganz anderen Zielrichtung, durften in dieser Zusammenstellung auch nicht fehlen, so kamen wir zur Auswahl von CÉSARÉE (ein Beispiel für das Kino der Marguerite Duras), Brakhages MURDER PSALM, Anita Thachers SEA TRAVELS und Hollis Framptons ZORN'S LEMMA, einem Meisterwerk des filmischen Strukturalismus, das vom Zuschauer große Konzentration verlangt. JEANNE DIELMAN und AMOR DE PERDIÇÃO schließlich sind zwei Meisterwerke, 'weiße Elefanten' des zeitgenössischen Kinos, die durch ihre großartige, radikale Form und ihren entschiedenen thematischen Ansatz imponieren und zu weit über ihre Entstehungszeit hinausreichenden filmischen Modellen geworden sind. (Ulrich Gregor)